
Inhaltsübersicht

Inhaltsverzeichnis	IV
Verzeichnis der Schaubilder	IX
Abkürzungsverzeichnis	X
Einleitung	1
I. Subsidiarität – ein normentleerter Begriff?	1
II. Forschungslage und Problemstellung	1
III. Methode und Vorgehensweise	3
1. Kapitel: Ideengeschichtliche Herleitung des Subsidiaritätsprinzips	7
I. Begriffliche Herkunft und Wortbedeutung	7
II. Sozialphilosophische und protestantische Ursprünge	7
III. Naturrechtliches Subsidiaritätsverständnis der katholischen Soziallehre	11
IV. Das Subsidiaritätsprinzip in der Staats- und Gesellschaftstheorie	21
V. Rezeption der „Idee“ Subsidiarität im Grundgesetz	25
VI. Ergebnis: Maßstab normativer Subsidiarität	28
2. Kapitel: Subsidiarität im deutschen Wohlfahrtsstaat	31
I. Die Verbände der freien Wohlfahrtspflege und die „institutionelle Subsidiarität“	31
II. „Neue Subsidiarität“ in der sozialpolitischen Diskussion der achtziger und neunziger Jahre	44
III. Wohlfahrtsverbände auf dem Weg in eine „Wohlfahrtsgesellschaft“	72
3. Kapitel: Subsidiarität im Vertrag von Maastricht als Synonym für ein „bürgernahes“ Europa	83
I. Subsidiarität und Politische Union Europas	83
II. Subsidiarität im Bereich einer „Europäischen Sozialpolitik“	131
III. Ein dynamisches Subsidiaritätsverständnis für eine europäische Zivilgesellschaft	174
4. Kapitel: Perspektiven freier Wohlfahrtspflege in Europa über Maastricht II hinaus	195
I. Amsterdamer Vertrag – ein Mehr an Demokratie, Effizienz und Transparenz in Europa?	195
II. Verantwortung für ein Subsidiaritätsverständnis im Dienst der Unionsbürger	198
Zusammenfassung: Der normative Gehalt des Subsidiaritätsprinzips und seine Bedeutung für die Politische und Soziale Union Europas	201
Literaturverzeichnis	205

Inhaltsverzeichnis	IV
Verzeichnis der Schaubilder	IX
Abkürzungsverzeichnis	X
Einleitung	1
I. Subsidiarität – ein normentleerter Begriff?	1
II. Forschungslage und Problemstellung	1
III. Methode und Vorgehensweise	3
1. Kapitel: Ideengeschichtliche Herleitung des Subsidiaritätsprinzips	7
I. Begriffliche Herkunft und Wortbedeutung	7
II. Sozialphilosophische und protestantische Ursprünge	7
1. Thomas von Aquin.....	8
2. Johannes Althusius.....	8
3. Emdener Synode.....	10
III. Naturrechtliches Subsidiaritätsverständnis der katholischen Soziallehre	11
1. Wilhelm Emanuel von Ketteler.....	11
2. Sozialenzyklika „Rerum novarum“.....	12
3. Sozialenzyklika „Quadragesimo anno“.....	13
a) Zeitgeschichtliche Einordnung.....	13
b) Text.....	13
c) Inhalt der „neuen Gesellschaftsordnung“.....	14
aa) Berufsständische Ordnung.....	14
bb) Subsidiaritätsprinzip.....	15
(1) Positive und negative Seite.....	15
(2) Dynamische Auslegung.....	15
cc) Subsidiaritätsprinzip und „berufsständische Ordnung“.....	15
d) „Personnähe“ als Kriterium in der konkreten Ausgestaltung.....	16
aa) Personbegriff katholischer Soziallehre.....	17
(1) Personalität in „Quadragesimo anno“.....	17
(2) Naturrechtlicher Personbegriff.....	19
bb) „Personnähe“ und evangelische Sozialethik.....	19
e) Normativer Gehalt des Subsidiaritätsprinzips.....	20
IV. Das Subsidiaritätsprinzip in der Staats- und Gesellschaftstheorie	21
1. Das Subsidiaritätsprinzip in der liberalen Staatstheorie im 19. Jahrhundert.....	21
a) Statisches Subsidiaritätsverständnis im Frühliberalismus.....	21
aa) Immanuel Kant.....	21
bb) Wilhelm von Humboldt.....	22

b) Dynamisches Subsidiaritätsverständnis.....	22
aa) Robert von Mohl.....	22
bb) Albert Schäffle.....	23
2. Subsidiaritätsverständnis in der konservativen Staatstheorie im 19. Jahrhundert.....	23
3. Modellvorstellungen eines „sozialen“ Föderalismus im 19. Jahrhundert.....	24
a) Karl Georg Winkelblech.....	24
b) Constantin Franz.....	24
V. Rezeption der „Idee“ Subsidiarität im Grundgesetz.....	25
1. Menschenwürde.....	26
2. Rechtsstaatlichkeit.....	27
3. Volkssouveränität und Demokratie.....	27
VI. Ergebnis: Maßstab normativer Subsidiarität.....	28
2. Kapitel: Subsidiarität im deutschen Wohlfahrtsstaat.....	31
I. Die Verbände der freien Wohlfahrtspflege und die „institutionelle Subsidiarität“.....	31
1. Subsidiarität im Dienst verbandlicher Interessen.....	31
a) Subsidiarität zur Begrenzung von Staatlichkeit.....	32
aa) Einführung des Begriffs der „Personnähe“ zur Grenzziehung zwischen öffentlicher und freier Wohlfahrtspflege.....	34
bb) Subsidiarität und/oder Partnerschaft.....	36
b) Subsidiarität und „Wahlrecht des Hilfebedürftigen“.....	38
2. „Sozialhilfe-Urteil“ des Bundesverfassungsgerichts.....	39
3. Entstehung neokorporatistischer Strukturen zwischen Staat und freien Trägern.....	40
4. Fazit.....	43
II. „Neue Subsidiarität“ in der sozialpolitischen Diskussion der achtziger und neunziger Jahre.....	44
1. Subsidiaritätsverständnis der konservativ-liberalen Koalition.....	44
a) Souveränitätsorientierte Sozialstaatskonzeption.....	44
b) Restrukturierung staatlicher Verfügungsgewalt.....	46
aa) Verkündung sozialstaatlicher Restriktionen und neuer staatlicher Maximen durch den Staat.....	48
bb) Reaktivierung von Selbsthilfe als zwischenmenschliche Hilfe.....	50
2. Subsidiaritätsverständnis von SPD und Bündnis 90/Die Grünen.....	52
a) Vorrang der Effizienz vor der Gerechtigkeit.....	52
b) Vorrang der Gerechtigkeit vor der Effizienz.....	54
c) Selbsthilfe als Prinzip gesellschaftspolitischer Erneuerung und staatliche Grundsicherung.....	56
3. „Neue Subsidiarität“ und die Wohlfahrtsverbände.....	61
a) Aufkündigung des neo-korporatistischen Arrangements durch den Staat.....	61
aa) Novellierung des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG).....	61
bb) Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG).....	62
cc) Pflegeversicherungsgesetz (PflegeVG).....	63
b) Reaktionen der Wohlfahrtsverbände.....	64
aa) Diakonisches Management in der Dienstleistungserstellung.....	65
bb) Verstärktes Lobbying und Öffentlichkeitsarbeit.....	65

cc) Profilsuche mit „Leitbild-Diskussionen“ (Corporate Identity).....	67
dd) Marketingstrategie „Corporate Design“.....	70
III. Wohlfahrtsverbände auf dem Weg in eine „Wohlfahrtsgesellschaft“.....	72
1. „Wohlfahrtsgesellschaft“.....	72
(a) Beitrag ziviler Assoziationsformen zu einer „Resozialisierung“ des Wohlfahrtsstaates.....	73
(b) Sozialstaatliche Absicherung der großen Lebensrisiken.....	78
2. Wohlfahrtsverbände als Mitgestalter einer Wohlfahrtsgesellschaft.....	79
3. Kapitel: Subsidiarität im Vertrag von Maastricht als Synonym für ein „bürgernahes“ Europa.....	83
I. Subsidiarität und Politische Union Europas.....	83
1. „Schaffung einer immer engeren Union Europas....“.....	83
2. Das „europäische Demokratiedefizit“ in der Integrationstheorie.....	84
a) Ökonomischer Liberalismus.....	87
b) Funktionalismus.....	88
c) Intergouvernementalismus.....	89
d) Intergouvernementalismus/Föderalismus.....	91
e) Föderaler Konstitutionalismus.....	94
f) Föderalismus.....	99
aa) Claus Offe.....	99
bb) Jürgen Habermas.....	103
3. Deutsche Interessen an der Verankerung des Subsidiaritätsprinzips.....	107
a) Deutsche Länder und Deutsche Bundesregierung.....	107
b) Die beiden deutschen Kirchen und die kirchliche Wohlfahrtsverbände.....	114
4. Kodifikation des Subsidiaritätsprinzips in Art. 5 EGV.....	116
a) Formulierung.....	116
b) Auslegung.....	117
aa) Wortlautauslegung.....	117
bb) Systematische Auslegung.....	119
cc) Teleologische Auslegung.....	120
dd) Historisch-teleologische Auslegung.....	121
ee) Ergebnis.....	122
5. Justitiabilität.....	122
6. Fazit.....	128
II. Subsidiarität im Bereich einer „Europäischen Sozialpolitik“.....	131
1. Etablierung eines frei-gemeinnützigen Sozialleistungssektors in der EU.....	131
a) Das Konzept der „Economie Sociale“ der Kommission.....	131
aa) Regelungsgegenstand.....	132
bb) Rechtsgrundlage.....	133
cc) Ausgestaltung.....	134
dd) Offene Fragen.....	135
b) „Erklärung zur Zusammenarbeit mit den Wohlfahrtsverbänden“.....	136
c) Mitwirkung der freien Wohlfahrtspflege im Wirtschafts- und Sozialausschuß....	137
2. Soziale Rechte.....	140
a) Begriff.....	140

b) Gemeinschaftscharta der sozialen Rechte der Arbeitnehmer.....	141
c) Abkommen über die Sozialpolitik.....	142
aa) Rechtsnatur.....	143
bb) Inhalt.....	143
cc) Instrumente.....	144
(1) Richtlinie zur Festsetzung von Mindeststandards.....	144
(2) Sozialer Dialog.....	146
3. Initiativen der Kommission im Bereich sozialer Schutz und Armut – Ausgrenzung (1995-1997).....	147
a) Unterstützung des sozialen Dialogs.....	148
aa) Richtlinie „Elternurlaub“.....	148
bb) Richtlinie „Teilzeitarbeit“.....	149
b) Konsultation zur Ausdehnung der Sozialcharta auf ein weiteres Spektrum individueller Rechte.....	150
c) Rahmeninitiative für die Zukunft des sozialen Schutzes.....	153
aa) „Zukunft des Sozialschutzes – ein Rahmen für eine europäische Debatte“ ..	153
bb) „Modernisierung und Verbesserung des Sozialschutzes in der Europäischen Union“ ..	157
d) Europaweite Diskussion über Armut und Ausgrenzung.....	160
aa) Aktionsprogramm zur Bekämpfung der sozialen Ausgrenzung und zur Förderung der Solidarität – „Armut 4“.....	160
bb) Konsultation der Kirchen und ihrer Verbände zur Fragen der Armut und der sozialen Ausgrenzung.....	162
4. Armut – Ausgrenzung: klassisches Betätigungsfeld der freien Wohlfahrtspflege....	165
a) European Anti Poverty Network (EAPN).....	165
aa) EAPN – Beispiel einer Vernetzungsstrategie der Kommission.....	165
bb) Nationale Armutskonferenz.....	166
b) Armutforschung in der Bundesrepublik Deutschland.....	167
aa) Definition von Armut.....	167
bb) Soziale Sicherungspolitik und/oder Armutsregime.....	168
c) Subsidiarität im „deutschen Sinn“.....	170
aa) Interessenpolitik in der Europäischen Union als „pfadabhängiger Prozeß“ ..	170
bb) Subsidiaritätsverständnis.....	171
(1) Deutsche Länder.....	171
(2) Deutsche Bundesregierung.....	171
(3) Verbände der freien Wohlfahrtspflege.....	173
5. Fazit.....	173
III. Ein dynamisches Subsidiaritätsverständnis für eine europäische Zivilgesellschaft.....	174
1. Zivilgesellschaft („Civil Society“).....	174
a) Begriff.....	174
b) Theoriengeschichtliche Wurzeln.....	175
c) Europäische Integration.....	176
2. Zivilität im Vertrag von Maastricht.....	176
a) Unionsbürgerschaft als staatsrechtliche Überdetermination.....	176
b) Subsidiarität als prozedurale Unterdetermination.....	177
aa) Hervorhebung der nationalen Souveränität.....	177

bb) Hervorhebung der Selbstregulierungskräfte der Gesellschaft.....	178
cc) Zivilgesellschaftliche Verschränkung von Gesellschaft und Politik.....	179
3. „Kleinteilige“ Formen europäischer Zivilität.....	180
a) Formen europäischer Zivilität von begrenzter funktionaler Reichweite.....	182
aa) Gemeinwohlpluralismus als tragfähiges Prinzip für die Rolle der Diakonie im Sozialstaat.....	182
bb) Modell Greenpeace.....	183
b) Formen europäischer Zivilität von begrenzter territorialer Reichweite.....	186
aa) Problemorientierte Zusammenarbeit zwischen einzelnen Regionen benachbarter Mitgliedstaaten.....	186
bb) Modell Kompetitiver Föderalismus.....	187
c) Fazit.....	188
4. Europäische Einigung ohne Leitbild.....	189
a) Begriff „Leitbild“.....	189
b) Zivilität als Leitbild.....	189
aa) Dominanz politisch-institutioneller Leitvorstellungen in der Vergangenheit..	189
bb) Notwendigkeit einer Leitbild – Diskussion über Europa als politische Ordnungsidee.....	190
c) Leitbild einer verantwortlichen Gesellschaft.....	192
4. Kapitel: Perspektiven freier Wohlfahrtspflege in Europa über Maastricht II hinaus.....	195
I. Amsterdamer Vertrag – ein Mehr an Demokratie, Effizienz und Transparenz in Europa?.....	195
II. Verantwortung für ein Subsidiaritätsverständnis im Dienst der Unionsbürger....	198
Zusammenfassung: Der normative Gehalt des Subsidiaritätsprinzips und seine Bedeutung für die Politische und Soziale Union Europas.....	201
Literaturverzeichnis.....	205

Verzeichnis der Schaubilder

Schaubild 1: Maßstab normativer Subsidiarität (I).....	29
Schaubild 2: Neoliberales Subsidiaritätsverständnis (II).....	45
Schaubild 3: Schäubles gewandeltes Subsidiaritätsverständnis.....	47
Schaubild 4: „Zivilgesellschaft“ als Alternative zu „Markt“ auf der einen und „Staat“ auf der anderen Seite.....	73
Schaubild 5: Europäisches Demokratiedefizit.....	86
Schaubild 6: Rolle des Subsidiaritätsprinzips in der politischen Auseinandersetzung.....	124
Schaubild 7: Stand europäischer Integration nach dem Vertrag von Maastricht (III).....	127
Schaubild 8: Subsidiarität und Armutsforschung.....	170
Schaubild 9: Verbände der freien Wohlfahrtspflege und andere NRO im Vergleich.....	181
Schaubild 10: Perspektiven europäischer Integration (IV).....	198